

# OLDENBURGER RUDERVEREIN

Vereinsnachrichten Nr. 4  
Dezember 2004

Bankkonten: Landessparkasse zu  
Oldenburg, BLZ 28050100  
Konto Nr. 027-404540

Oldenburgische Landesbank BLZ  
28020050  
Konto Nr. 1245893100

\*\*\*\*\*



## Inhalt

Auf ein Wort .....	2
Baustelle ORVO .....	3
Ein Augenzeugenbericht .....	5
Einladung zur Jahreshauptversammlung 2005	11
Einladung zur Jahreshauptversammlung 2005	12
Einladung zur Jugendhauptversammlung 2005	13
Liebe Jugendlichen, .....	13

Regatta Geesthacht .....	14
Ein Traum unter Segeln .....	15
Bratkartoffelfahrt 2004 .....	16
„Unser“ Ergo - Cup .....	18
Trainingswochenende in Dörpen	19
efa: das Elektronische Fahrenbuch im ORVO .....	20
Wanderruderfahrt auf der Hase	21
Termine 2005 .....	25
Unser Ruderrevier .....	27
Lehrgang zum Fahren des Bootsanhängers .....	29
Erläuterungen zur Ruderordnung	30
Fahrtenhefte abgeben .....	32
An- und Abrudern .....	32
Richtigstellung .....	33
Förderkreis Wanderrudern e.V.	34
Da wird uns jemand fehlen .....	34
Bildernachmittag .....	35
Wanderrudertreffen '04 .....	35
75 Jahre Post SV Oldenburg ....	36
Zum Gedenken an unsere Ruderkameraden .....	38
Grünkohl Saison 2005 .....	41
Weihnachtsfeier der Jugend ....	41
ORVO Schnappschuß .....	42
Geburtstage, Jubiläen Neuzugänge .....	43
Kontakte / Anschriften / Ansprechpartner .....	44
Impressum .....	44

## Auf ein Wort

Von *Ulrich Pohland*



Wieder geht ein ereignisreiches Jahr für unseren Verein dem Ende entgegen.

Viele positive Eindrücke hat die Saison hinterlassen,

wir sind sportlich anerkannt, allein in 3 Kategorien zur Wahl des Sportlers des Jahres sind wir vertreten. Wir haben Baurecht für die Bootshausweiterung bekommen und da wir das Haus ja schon fertig hatten, konnte es gleich genutzt werden. Jetzt stehen noch die baurechtlich verlangten Arbeiten an den Außenanlagen an, aber ich bin mir sicher, dass mit dem Erscheinen der Vereinszeitung die Arbeiten abgeschlossen sein werden. Wir haben also die Saisonziele erreicht, in den meisten Fällen sogar überschritten.

Zuletzt waren das Abrudern und die Vereinsfeier schöne Veranstaltungen, getragen vom Engagement unseres ORGA-Teams Gisela, Horst und Jens. Das Niedersächsische Wanderrudertreffen war dabei der Höhepunkt der Organisationsarbeit. Ungefähr 120 Ruderer mit einer Superstimmung nach Hause fahren zu lassen, ist schon eine Sache,

aber dann das Angebot auszusprechen, weitere Ruderveranstaltungen im norddeutschen Raum zu veranstalten, zeigt, dass das Team sich unserem Verein so verbunden fühlt, dass es seine ganze Kraft in die Veranstaltungen in Oldenburg stecken will. Wir freuen uns jedenfalls schon auf die Veranstaltungen 2005 und hoffen, dass sich die tatkräftigen Helfer in langen Reihen zur Mitarbeit einfinden.

Nicht erreicht haben wir das Ziel der Integration gehandicapter Mitmenschen. Ich würde mich sehr freuen, wenn sich jemand bereit erklärt, z.B. gehörlosen oder blinden Sportlern das Rudern nahe zu bringen und diese Sportler in den Verein zu integrieren.

Zu Weihnachten stehen alljährlich die Wünsche an und für unseren Verein wünsche ich mir ein so erfolgreiches Jahr 2005 wie wir es 2004 hatten. Ganz besonders möchte ich mich bei den Ausschussmitgliedern und meinen Vorstandskameraden für die Unterstützung bedanken. Ihr seid das Fundament unseres Vereins. Vielen Dank.

Im Namen des Vorstands und der Ausschussmitglieder wünsche ich allen Mitgliedern, Freunden und Förderern ein friedvolles Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2005.

In diesem Sinne  
Ulli Pohland

## Baustelle ORVO

### *Von Ulrich Pohland*

Mit der Erlangung der Baugenehmigung sind einige Änderungen im Bereich unserer Außenanlagen verbunden.

Da unsere Nachbarin Frau v.d. Linde die Parkplatzsituation zu einem Schwerpunkt Ihrer Prozessaktion gemacht hat, waren wir gezwungen die 3 Garagen zu bauen. Sie sind unter anderen Bestandteil des Schallschutzes.

Weiterhin hat Frau v.d. Linde die Anzahl der Stellplätze auf dem Grundstück moniert. Nunmehr müssen wir 22 Stellplätze auf dem Grundstück nachweisen. Wir wissen zwar nicht, wie man verlangen kann, dass so viele Autos direkt an der eigenen Grundstücksgrenze parken sollen, aber wir werden uns daran halten müssen und daher werden wir entsprechend der in dieser Zeitung dargestellten Parkplatzbelegung parken.

Die Parkplätze, die wir entsprechend markiert haben, dürfen nicht durch Bootsanhänger oder den Vereinsbus belegt werden, außer zu Be- und Entladezwecken. Die Parkplätze dürfen außer von den Anwohnern werktags von 22.00 – 06.00 Uhr und sonn- und feiertags von 22.00 – 07.00 Uhr nicht befahren werden. Diese Auflagen schränken

die Nutzung des Grundstückes unseres Erachtens nicht ein und wenn mal ein Transport zu später Stunde ankommt, dann wird der Anhänger eben auf das Grundstück geschoben.

Auch zur Saunanutzung hat sich Frau v.d. Linde Ihre Besorgnisse artikuliert. Die Sauna darf gemäß Baugenehmigung nur von Vereinsmitgliedern genutzt werden. Von wem denn sonst?

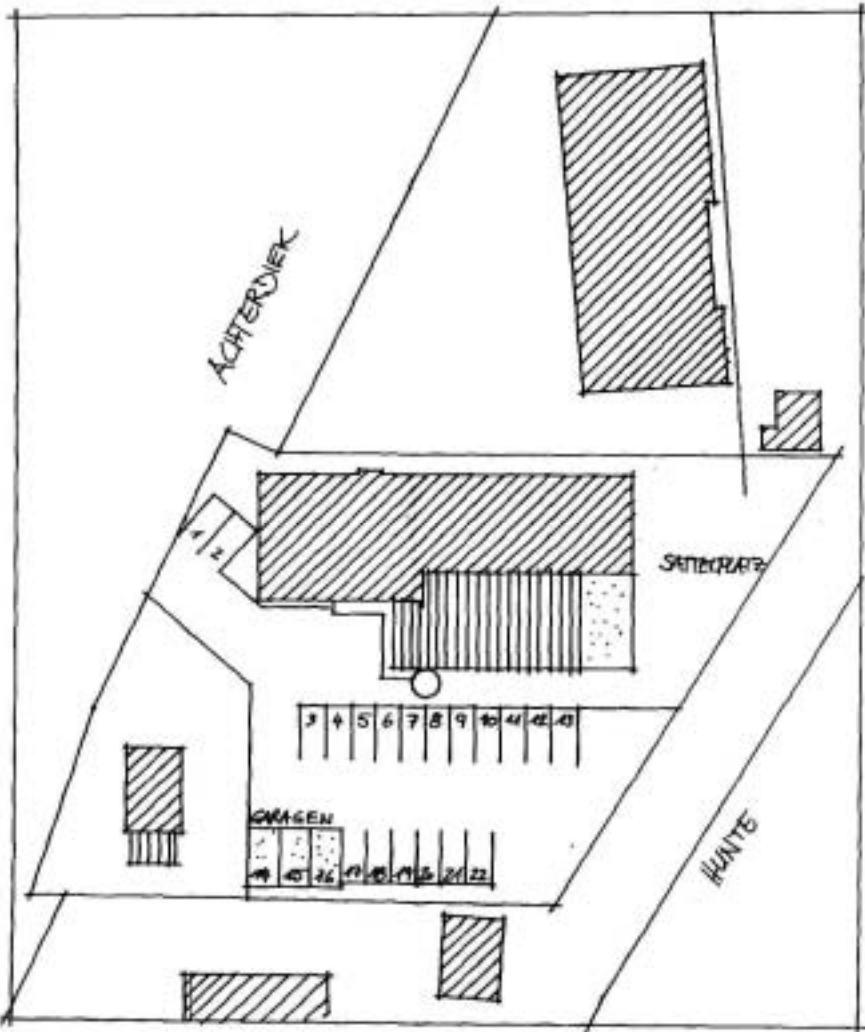
Unsere Lärmpegel sind werktags von 08.00 – 22.00 Uhr und sonn- und feiertags von 07.00 – 13.00 und 15.00 – 22.00 Uhr mit jeweils max. 50 dB(A) eingeschränkt, sowie werktags von 22.00 – 06.00 Uhr und sonn- und feiertags von 22.00 – 07.00 Uhr mit jeweils 35 dB(A).

Ich appelliere an die Mitglieder jedoch, diese Lärmpegel nicht auszunutzen, da ich auf der anderen Seite des Kanals in ca. 800 m Entfernung wohne und mich der Lärm, obwohl rechtlich zulässig, doch stören würde.

Diese rechtliche Auseinandersetzung hat uns viel Zeit und noch mehr Geld gekostet. Es wurde verhindert, dass wir entsprechend der Zielplanung bauen konnten. Wir haben besonnen die teilweise unerquicklichen Fragen der gegnerischen Anwälte in seitenlangen Schriftsätzen beantwortet, die Gutachten neu erstellt, Schallschutzversuche

gemacht und haben am Ende doch das Ziel erreicht, ein für die Zukunft unseres Vereines unerlässliches Projekt erfolgreich abzuwickeln. Nun nähern wir uns dem Ende der Baumaßnahmen. Wir werden viele Jahre die Fi-

nanzierung tilgen und wir müssen daher alles tun, damit die Anlage pfleglich behandelt wird. Die Unterhaltung des Bauwerkes wird in großen Teilen nur mit dem Engagement der Mitglieder möglich sein. ▶▶▶



Die Verteilung der Parkplätze auf dem Vereinsgelände des ORVO am Achterdiek.

Es ist bei der Vielzahl der Mitwirkenden sehr schwierig einzelne Namen zu nennen, da es so viele Faktoren und Facetten bei der Errichtung eines komplexen Projektes gibt. Jedoch werden einige Namen wie z.B. Dr. C. Halfmann als Anwalt, S. Kranich als Architekt, G. Rastedt als Hausherrin, U. Menze als Finanzberater und Dr. F. Spingat als Mittler zwischen den Interessengruppen unauslöschlich mit diesem Bauwerk verbunden bleiben.

Wir danken allen Mitgliedern, Förderern und Baufirmen, die sich für diese Baumaßnahme eingesetzt haben, ausdrücklich im Namen des Oldenburger Rudervereins. Nur durch dieses gemeinsame Handeln haben wir es geschafft.

\*\*\*\*\*

## Ein Augenzeugenbericht

### Banyoles – Die Junioren-Weltmeisterschaft

*Von Matthias Lohse*

Ob Ich aufgeregt war, werde ich immer wieder gefragt. Ich denke nicht. Ich war angespannt und heiß darauf, dass es endlich losginge. Aber richtig aufgeregt und nervös war ich nicht. Obwohl es ja nicht nur meine erste und überhaupt die Weltmeisterschaft

war, sondern auch noch das erste Mal, dass ich fliegen würde.

Aber ich war nicht aufgeregt. Nach vier Wochen Trainingslager in Berlin und Hamburg mit täglich mindestens zwei Einheiten wollte ich nur noch, dass es endlich losgeht. Vier Wochen – das kann verdammt lange sein. Vor allem, wenn man vier Wochen lang nur rudert, hantelt, schläft und isst. Und zwischendurch mit anderen Ruderern über den Sinn eines solches Trainingslagers philosophiert.

Da ist es schon ein schönes Gefühl, zu wissen, dass es jetzt endlich losgeht. Als mein Partner Malte und ich am 23. Juli morgens aufstanden und zum Frühstück gingen, war uns schon etwas komisch. Einerseits die Euphorie, dass man nun endlich losfahren würde, andererseits aber auch das Unbekannte, das uns nun erwarten würde. Dass unser Flieger dann auch noch geschlagene sechs Stunden zu spät am Flughafen erschien, hat dieses Gefühl nicht unbedingt gelindert. Trotzdem stiegen alle Trainer, Betreuer, Sportler, Physiotherapeuten, der Photograph und der Bootsmeister (insgesamt knapp hundert Personen) zusehends ins Flugzeug nach Barcelona.

Knappe zwei Stunden später konnten wir alle wohlbehalten

dieses Flugzeug auf dem Flugfeld von Barcelona wieder verlassen. Sofort bringt uns ein Bus in den Hauptteil des Flughafens und zur Gepäckausgabe.

Unser erster Eindruck von Spanien: Es ist heiß! Man hatte uns so einiges versprochen, aber mit 41° Celsius und extrem hoher Luftfeuchtigkeit hatte auch keiner so richtig gerechnet. Da war der Bus mit Klimaanlage, der uns ins ca. 100km entfernte Hotel brachte, schon eine willkommene Abwechslung.

Nach ungefähr drei Stunden Busfahrt (wobei wir nie richtig gefahren sind, da von Barcelona bis zum Hotel in Girona nur Stau war) kamen wir in Girona im Hotel an – um 23:30 Uhr. Mit dem Hotel konnten wir uns schnell anfreunden: Schon die fünf Sterne auf der Außenseite und die Marmor-Empfangshalle ließ Gutes verheißen. Auf einer Tafel stand mit goldenen Lettern „Herzlich Willkommen! Deutsche Nationalmannschaft Junioren, Senioren und Handicaps für die Weltmeisterschaft in Banyoles 2004“. Auch die Zimmer, 2-Bett mit Dusche und WC (wir hatten Vollverpflegung) mit ca. 50cm dicken Matratzen ließ nichts zu wünschen übrig, nicht einmal die Klimaanlage, die in den folgenden zehn Tagen zu einer immer wichtigeren Institution wurde. Das einzige Problem, das wir hatten, war ein äußerst gewichti-

ges: Hunger! Aber auch daran sollte es nicht scheitern. Nachts um Viertel vor Zwölf bekamen wir noch ein riesiges Büffet mit frischem Obst, Fisch, Fleisch, Pommes, Reis, Kartoffeln und und und, so dass man nicht richtig wusste, womit man anfangen sollte. Aber alles gegessen haben musste man ja auch, was dazu führte das dieses mitternächtliche Mahl zu einer mittelschweren Fressorgie ausartete.

Am nächsten Tag ging es dann zum ersten Mal zur Regattastrecke. Wir freuten uns über Ausschlafen bis Sechs Uhr früh (was im Vergleich zur Zeit der fünf Wochen davor tatsächlich sehr menschlich war) und gingen dann zum ersten Frühstück. Ein Tag in Banyoles sah für uns so aus:

6:00 Uhr: Aufstehen / 1.

Frühstück

6:30 Uhr: Abfahrt des Busses zur Strecke

7:15 Uhr: Ankunft in Banyoles

7:20 Uhr: Besprechung mit dem Trainer

7:30 Uhr: Training oder Wachrudern vor den Rennen

9:30 Uhr: Trainingsende oder Rennen

10:00 Uhr: Anlegen nach dem Rennen

11:00 Uhr: Anfeuern der anderen Ruderer

12:00 Uhr: Abfahrt zum Hotel

13:00 Uhr: Mittagessen

14:00 Uhr: Mittagsschlaf

Dann noch eine Zweite Einheit, wenn keine Rennen gewesen sind und um 18 Uhr Abendessen.

Als wir zum ersten Mal die Strecke sahen, blieb uns schon ein bisschen die Luft weg. Der See liegt an einem Pyrenäen-ausläufer und ist zur Hälfte von Bergen umgeben. Das Wasser ist blau, rund um den See ist nur Wald und Grün. Leider hatten wir nicht lange Zeit, die landschaftliche Schönheit des Sees zu genießen...

Erste Einheit auf der unbekanntesten Strecke. Tausend Gedanken gehen mir durch den Kopf: Klappt das hier auch so wie in Berlin? Müssen wir am Boot noch was verstellen? Sind alle Schrauben vernünftig fest? Sitzt mein Deutschland-Einteiler richtig? Wie ist die Fahrtrordnung? Aber schon nach kurzer Zeit verflog die anfänglich geringe Aufregung, das Boot lief genauso gut wie immer.

Nachdem wir wieder im Hotel angekommen waren, haben wir erst mal wieder gegessen. Das haben wir sowieso ziemlich viel getan...

Nach drei Tagen in Spanien, an denen noch keine Rennen stattfanden, also ganz normal trainiert wurde, kam der Tag der Eröffnungsfeier – und meines Geburtstags.

Der Tag begann viel versprechend... wir haben genau 28 Minuten verschlafen, sind also um 6:28 Uhr aufgestanden. Als Malte mir dann die Hand zum Gratulieren hin hielt, wusste ich überhaupt nicht, was er von mir wollte (was bei mir am Morgen nichts Ungewöhnliches ist) und bis ich dann verstand, was er nun genau wollte, musste er mir schon einige Tipps geben. Wir sind dann mit Peter Ording, dem leichten Einerfahrer und seinem Trainer zusammen zur Strecke gefahren und waren sogar nur fünf Minuten später da als der Bus mit den anderen Athleten. Die Bundestrainer haben wir allerdings mit dieser nur geringen Verspätung trotz immensen Verschlafens nicht begeistern können.

Am Nachmittag bekam ich dann mein erstes Geburtstagsgeschenk von meinem Trainer Jörg Hötzel, der uns zwar im Trainingslager nicht trainierte, aber es sich natürlich nicht entgehen lassen konnte, wenn seine beiden „Amateure“ auf der Weltmeisterschaft starten. Von ihm, seiner Freundin und von Malte habe ich ein neues Paar Sportschuhe bekommen.

Am Abend fuhren wir dann zur Eröffnungs-Zeremonie. Hier habe ich dann auch meine Eltern getroffen, die während der gesamten Weltmeisterschaft dabei waren und alle Rennen live verfolgt haben. Natürlich hatten wir

alle unsere Deutschland T-Shirts an, schließlich war es auch Pflicht, mit den offiziellen Klammotten an der Feier teil zu nehmen. Kaum waren die Deutschen da (wir waren die einzig Equipe, die komplett gekommen war), wurde es deutlich lauter in der Halle. Von Laola-Welle bis „Deutschland, Deutschland“ rufen war so ziemlich alles dabei. Und als der kleine Junge mit dem deutschen Skull in der Hand einlief, konnte man den Sprecher nur noch schwer hören, als er sagte „Germany!“.

Nach der Feier wurden dann noch Mannschaftsphotos gemacht und ich habe ein Geburtstagsgeschenk von meinen Eltern bekommen: Ein Lenkradbezug des Führerscheins wegen und eine Tüte Apfelringe. Die habe ich sofort mitgenommen. Im Hotel ist sie nicht mehr angekommen...



Start Team Germany

Am nächsten Tag durften wir dann endlich unser erstes Rennen fahren. Vorlauf der Junioren-Weltmeisterschaft 2004! Was mir bei der WM am besten gefiel, war am Start nicht wie ge-

wohnt mit „Team Nord-West“, sondern mit „Germany“ aufgerufen zu werden. Das verursachte jedes Mal einen kalten Schauer, der mir den Rücken hinunter lief. Das war ein richtig geiles Gefühl, anders kann man das wohl nicht sagen.

Wir sind im Vorlauf Zweiter geworden, nachdem wir ein paar Probleme auf den ersten 500 Metern der Strecke hatten und dann nicht mehr so ganz ran gekommen sind. Trotzdem haben wir von Platz Sechs auf Platz Zwei vorgearbeitet. Aber nur durch einen Sieg wären wir zum direkten Einzug ins Halbfinale berechtigt gewesen. So mussten wir noch durch den Hoffnungslauf. Aber das war für uns kein Beinbruch. Den Hoffnungslauf wollten wir unbedingt gewinnen. Aber bis zur 1500 Meter-Marke sah es nicht danach aus, da waren wir nämlich noch Zweiter, was auch gereicht hätte. Aber wir wollten gewinnen, also haben wir den Spurt angezogen und sind dann noch am führenden Boot aus Serbien-Montenegro vorbeigefahren.

Durch diesen Sieg sind wir ins Halbfinale eingezogen. Dies war schon ein sehr wichtiges Rennen für uns, da es immerhin um den Finaleinzug ging. Nur die ersten drei Boote würden weiterkommen und wir wollten alles dafür tun, unter diesen dreien zu sein. Mit einem guten Start konnten



wir uns gleich im Mittelfeld festbeißen, während vorne die späteren Weltmeister aus Rumänien einsam ihre Kreise zogen. Mit einem engagierten Zwischenspurt konnten wir uns schließlich an Argentinien und Kanada vorbei auf den zweiten Platz vorarbeiten. Als wir sahen, dass die Argentinier zurückfielen, haben auch wir den Druck rausgenommen, um Körner fürs Finale zu sparen. Als dritter überquerten wir schließlich die Ziellinie.



Mehr als zufrieden nach dem Halbfinalauf.

Die Stimmung während der Rennen am Ufer war überwältigend. Jede Nationalmannschaft hatte alle ihre Leute am Ufer versammelt, um die anzufeuern, die gerade ein Rennen fuhren. Als wir im Halbfinale bei 1100 Metern unseren Zwischenspurt ansetzten, und plötzlich von links vom Ufer ungefähr 100 Leute uns mit „Deutschland, Deutschland“ anfeuerten, bekamen wir beide eine Gänsehaut und konnten den Spurt noch energischer fahren.

Dann kam der große Tag: Das Finale. Hinter uns lagen fünf Wochen Trainingslager in Berlin und Hamburg, nicht zu vergessen die zwei Jahre davor, in denen wir nur auf unseren Traum hingearbeitet haben: Die Junioren-Weltmeisterschaft. Hinter uns lagen viele nationale Rennen im Zweier ohne, hinter uns lag die Goldmedaille auf den Deutschen Meisterschaften.

Und mittlerweile lagen hinter uns auch schon drei internationale Rennen im deutschen Dress, als Vertreter des deutschen Landes. Dies war der Tag, von dem wir zwei Jahre geträumt haben, für den wir auf so vieles verzichtet haben und für den wir mehr als hart gearbeitet haben. Heute war unser Tag.

Vor dem Finale: Wie immer dieselbe Prozedur. Morgens noch einmal vier Kilometer wach rudern. Dann zurückziehen und Ruhe. Danach Massage, warmlaufen und Schattenboxen, Klo-gang. Und schließlich Rennbesprechung mit dem Trainer.

Das Boot war natürlich in der Zwischenzeit schon mehr als dreimal überprüft worden, die Rollsitze wurden geölt, die Rollbahnen geputzt, das Boot poliert, die Dollen eingestellt und die Riemen nachgemessen. Und das Beste daran: Wir mussten es nicht einmal selbst machen! Schließlich war ja extra ein

Bootswart mit angereist, und der freute sich über jede Arbeit, die er machen konnte.

Dann das übliche Procedere: Startnummer einsetzen, Boot zur Waage bringen, Akkreditierung am Steg vorzeigen, um zu beweisen, dass man auch der ist, der gemeldet ist, noch kurzes Einschwören mit dem Trainer und zu guter Letzt: unser Schlachtruf. Nach dem Ablegen eine kurze Pause und dann sofort los.

Leider lief ausgerechnet an diesem Tag nicht alles so rund, wie wir es uns erhofft hatten, und so kamen wir schließlich als sechster ins Ziel. Wir waren von Anfang an nicht richtig ins Mittelfeld vorgestoßen und haben noch kurz um Platz fünf kämpfen können. Doch es hat leider nicht sollen sein.

Zuerst herrschte natürlich Enttäuschung bei Malte und mir. Doch auch hier konnten wir uns auf unsere Trainer verlassen. Jörg, Friewi und Kiesi bauten uns so gut es ging nach dem Rennen wieder auf. Und ich hatte schließlich auch noch meine Eltern und meine Freundin, die mir alle sehr geholfen haben.

Nach und nach legte sich die Enttäuschung und wir begriffen, dass das, was wir geschafft haben, ein Riesenerfolg ist. Wir sind im Olympischen Jahr 2004

in der kleinstmöglichen Riemenbootsklasse (die immer sehr stark besetzt ist) der Sechstschnellste Zweier ohne Steueremann der ganzen Welt!

Nachdem ich meine Eltern verabschiedet hatte, fuhren wir zurück ins Hotel. Dort angekommen haben wir dann erst mal eine Piccolo-Flasche Sekt getrunken und zu Mittag gegessen.

Abends sollte dann die JWM-Abschiedsfete stattfinden. Der Veranstalter hatte hierzu eigens eine Disco gemietet, allerdings nur von 17 bis 21 Uhr. Danach sind wir wieder zurück zum Hotel gefahren und haben da mit dem Feiern angefangen. Zur Fete möchte ich nur soviel sagen: Sie war verdammt gut, verdammt lang und verdammt hart. Vor allem der nächste Morgen fiel einigen Athleten sehr schwer.

Und am nächsten Tag gab es ja schon die nächste Fete für die nichtolympischen Bootsklassen. Die Weltmeisterschaften wurden für den DRV mit einem Abschlussbankett abgeschlossen. Alle Medaillengewinner wurden geehrt, der Präsident des Deutschen Ruderverbandes Helmut Griep hielt eine Rede. Und dann gab es reichlich zu essen. Man hatte sich schließlich daran gewöhnt, reichlich zu essen, und vor allem immer zu essen, wenn man nicht gerade ruderte oder schlief.

Als wir dann am Morgen des 2. Augusts das Hotel verließen und in den Bus stiegen um zum Flughafen zu fahren, war die anfängliche Enttäuschung einer ziemlichen Euphorie gewichen. Schließlich sind wir der sechstbeste Zweier der Welt! Und das mit einer durchschnittlichen Körpergröße, die in der Geschichte des Deutschen Ruderverbandes noch nicht unterboten wurde: Wir sind der kleinste Zweier, der bisher für Deutschland gestartet ist. Und das macht mich noch stolzer.

Wir mussten auch nicht wieder sechs Stunden auf das Flugzeug warten und uns in ein über-  
teuertes Restaurant im Flughafen begeben, nein, dieses Mal hoben wir pünktlich in Barcelona ab.

Am Flughafen in Düsseldorf wurden wir bereits erwartet. Die meisten Vereine hatten ein Emp-

fangskomitee gebildet, um ihre Sportler zu begrüßen. Mein Empfangskomitee bestand aus meiner Mama, meinem Papa und meiner Freundin.

Ich glaube, es hat noch ziemlich lange gedauert, bis ich wirklich begriffen habe, was wir da geschafft haben. Und ich glaube auch, dass ich mich mit meiner Leistung hinter niemandem verstecken muss. Denn ich weiß, wie hart wir für dieses Ergebnis gearbeitet haben.

Und das einzige, was die Leute heute immer noch zu interessieren scheint, ist die Frage: Warst du nun aufgeregt oder nicht? Und meine Antwort ist immer dieselbe: Nein, wir wussten, dass wir es schaffen.

\*\*\*\*\*

Anzeige:



**OETKEN**  
Bauunternehmen

Seit 1859

Martin Oetken  
26125 Oldenburg (04 41) 93 03-0

## Einladung zur Jahreshauptversammlung 2005

Im Namen des Vorstandes und Vereinsausschusses lade ich alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung 2005 ein. Sie wird stattfinden am

**Mittwoch, den 26. Januar 2005 um 19.30 Uhr im Bootshaus.**

Wir bitten um rege Teilnahme.

### Tagesordnung:

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung und der Niederschrift über die Hauptversammlung am 28.1.2004
2. Bericht des Vorstandes und des Ausschusses
3. Bericht der Rechnungsprüfer über die Haushaltsrechnung 2004
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl der Vorstandsmitglieder Sport und Verwaltung
6. Wahl des Vereinsausschusses
7. Wahl der Rechnungsprüfer und des Schiedsgerichtes
8. Abschlußbericht Baumaßnahme, technisch / wirtschaftlich
9. Mitgliedsbeiträge 2005, Aufnahmegebühr 2005
10. Vorstellung und Beschlußfassung über den Haushaltsentwurf 2005
11. Verschiedenes

Gem. § 12 Abs. 3, Satz 2 der Vereinsatzung ist die Jahreshauptversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erscheinenden Mitglieder beschlußfähig, worauf ausdrücklich hingewiesen wird.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Pohland  
Vorsitzender

## **Einladung zur Jugendhauptversammlung 2005**

Liebe Jugendlichen,

der Jugendvorstand lädt euch ein zur Jugendhauptversammlung 2005

**am 12.01.05 um 18.00 Uhr im Bootshaus**

Als Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

0. Begrüßung durch den Vorsitzenden, Genehmigung und ggf. Änderung der Tagesordnung und des Protokolls der letzten Hauptversammlung.
1. Bericht des Jugendvorstands
2. Verwendung des Jugendetats 2004
3. Entlastung des Jugendvorstands und dessen Vertretern
4. Wahl zum Jugendvorstand und dessen Vertretern
5. Vereinsarbeit der Jugend
6. Pressearbeit der Jugend
7. Haushalt 2005
8. Verschiedenes

Bei Rückfragen steh ich unter der Tel.-Nr.: 0160 / 95 67 60 56 oder unter [jugendvorstand@orvo.de](mailto:jugendvorstand@orvo.de) jederzeit zur Verfügung.

Über rege Teilnahme würde ich mich freuen

Mit freundlichem Gruß,

Matthias Lohse  
Jugendvorstand

## Regatta Geesthacht

### *Ein Bericht von der ersten Frauenmannschaft*

Samstag, 23. Oktober 2004,  
Oldenburg, Regen.

Wer kennt es nicht: Wir wollen nach Geesthacht fahren und das Wetter sieht trüb und grau aus. Aber dank Kai verlieren wir nie den Mut: „Zwischen 14 und 16 Uhr wird das Wetter besser sein!“ Prima, denn in diesem Zeitraum liegen unsere Startzeiten.



Die Teilnehmer der Geesthacht-Regatta vor unserem Wandbild im Foyer des ORVO.

Eltje beschwor das Wetter sogar noch, indem sie fast Kaffee über ihre lange Ruderhose verschüttete und deswegen beinahe in kurzer Hose hätte starten müssen. Dank eines rettenden Einsatzes der NWZ blieb aber alles trocken.

Nach einem schnellen Riggern und einer kurzen Pause bei Kaffee – laut Insidertipp von Lukas ein beliebtes Mittel bei den Rennrudernern - und Kuchen ging es dann auch schon los: Traditionell erklang das Horn zu Beginn des Rennens. Sollte es aber nun zur Jagd oder zur Flucht aufrufen? In Zweifelsfall gilt es für beides. Egal, denn als wir am Ziel angekommen sind – zum Glück trocken, hat doch Beate K. vorher noch geträumt, sie müsse schwimmen - gab es erst einmal das obligatorische Bier für die erschöpften RuderInnen und die Steuerleute. Nachdem wir nun das Rennen hinter uns gebracht haben, ging es zur Kneipp'schen Wechseldusche.

### **Die Steuerleute und ihre Methoden**

Elke erzählte während der 8 km dem Männerboot so viel, dass die Mannschaft gar nicht auf die Idee kam, sich zu langweilen. Sie zählte die an dem Boot vorbeirauschenden Bojen zur Motivation.

Hildegard strahlte laut Männer 2 Ruhe aus; sie selbst sagte allerdings, sie habe Ressourcen schonend gearbeitet.

Obi war wie immer; er war in Gedanken das ganze Jahr bei den Damen 1, weswegen er sich diese Steuereinheit auch nicht nehmen ließ.

## Die Siegerehrung/Statistik

In diesem Jahr wurde zunächst einmal der Apotheker Lothar geehrt; immerhin richtete er die Regatta zum 30. Mal aus (eigentlich zum 32. Mal; diese wurde aber zweimal wegen der o.g. schlechten Wetterverhältnisse abgesagt).

10 Vereine nahmen mit 32 Booten teil. Die Oldenburger belegten dabei folgende Plätze:

Männer 1 mit Thomas v.H., Dietmar E., Björn K., Jens K., Elke B.: 4 Platz in 36:02

Männer 2 mit Heinrich M., Wilfried G., Martin S.-J., Rudi E., Hildegard C.-D.: 9. Platz in 37:20

Damen 1 mit Karin v.H., Eltje J., Beate K., Beate M, Obi: ohne Konkurrenz in 38:06

Mixed mit Kai B., Gisela F., Jens A., Ingrid U., Elke B.: 1 Platz in 37:42

## Fazit

Der Apotheker Lothar hat wieder einmal seine „Kellerreserven“, unverkäuflichen Muster und Pokale mit viel Freude verteilt. Eines vermischen wir allerdings: Wo ist seine Assistentin zum Verteilen der Pokale? Schließlich hat Kai doch auch seine Elke!

## Ausblick

Die nächste Regatta findet am 22. Oktober 2005 statt, an der wir wieder teilnehmen werden!

\*\*\*\*\*

## Ein Traum unter Segeln

### Der ganz besondere Törn vom 24-26. September '04

Wer hat nicht schon einmal den Traum gehabt unter vollen Segeln auf einem Dreimaster zu fahren? Dank der Organisation von Horst Hain konnten 20 Segelbegeisterte sich diesen Traum erfüllen und ein Wochenende auf der „Großherzogin Elisabeth“ verbringen.

Es sollte am Freitagabend von Elsfleth aus Richtung Helgoland gehen, aber Freund Rasmus hatte etwas dagegen: Er blies auf See in Windstärken 8 in Böen 9-10, so dass wir nur bis Bremerhaven kamen und dort auf Reede gingen, um eine ruhige Nacht zu haben. Diese war aber am anderen Tag brutal zu Ende, als um 7 Uhr der Anker gelichtet wurde. Die Wetterfrösche hatten Wind aus Nordwest angesagt, aber was kam war alles andere, so dass wir den ganzen Tag zu kämpfen hatten (mit dem Tauwerk und uns selbst) um nach Helgoland zu kommen.

Um 19:30 Uhr war es dann soweit und wir konnten in Helgoland festmachen. Der Landgang fiel leider dem Nieselregen halb zum Opfer. Dank des „Vitamin Bs.“ des Kapitäns konnten wir in Helgoland noch zollfrei einkaufen. Vorsorglich wurde den Land-

ratten die Order mit auf den Weg gegeben dass um 05:30 Uhr die Gangway eingeholt würde und um 06:00 Uhr Ablegen angesagt war. Einige von uns hatten sich schon am anderen Tag um 06:00 Uhr zum Segel setzen eingefunden, um die Crew zu unterstützen, so dass wir einen phantastischen Sonnenaufgang bewundern durften und alles Tuch, was die Lissy hatte, war hochgezogen.



Ein herrlicher Sonnenaufgang hinter dem zum Glück nicht benötigten Rettungsring der "Elisabeth" alias „Lissy“.

Wer so etwas einmal erlebt hat, wird es so schnell nicht vergessen: ein Drei-Mast-Topgaffelschoner unter vollen Segeln.

Wie immer hat jeder Traum auch einmal ein Ende, die Lissy mach-

te unter Vollen Segeln 9 Knoten und legte sich mächtig ins Zeug, um uns Landratten schnell nach Hause zu bringen. Trotz des guten Windes brauchten wir fast 9 Stunden, aber es war eine schöne und gute Reise. Wie nach jeder Reise von Helgoland wurden auch wir von der „schwarzen Gang“ (Zoll) erwartet. Da wir ja alle ehrliche Leute sind, fanden sie nichts. Anzumerken wäre noch die gute Verpflegung an Bord, die den Wetterfesten ca. ... kg extra mit nach Hause gab.

Es zeichnen für diesen Bericht die Klabautermänner/-frauen **Linde, Silke und Dietrich**.

\*\*\*\*\*

## **Bratkartoffelfahrt 2004**

***Von Thilo Schwarz und Sönke Bösch***

Am 12. November um 17.00 Uhr ist es soweit: 12 ruderrwütige Oldenburger treffen sich am Bootshaus, um nach Bremen zum Nachrudern zu fahren. Die Crew ist gut vorbereitet: Alle erscheinen in Ruderkleidung, schließlich hat man nicht viel Zeit zum Umkleiden in Bremen. Manch einer hat 5 Lagen Klamotten an, um Wind und Schauerregen zu trotzen und Klaus Wulff hat sogar Berliner für die Hinfahrt mitgebracht, um die Kollegen zu stär-



ken. Schließlich soll den Bremern gezeigt werden, was `ne Oldenburger Harke ist!

Auf der Fahrt noch eine Beratung, ob schnell ein hochprozentiges Gastgeschenk besorgt werden soll, aber pünktliche Ankunft ist wichtiger, außerdem bemerkt Kai, die Bremer seien in dieser Hinsicht immer sehr gut vorbereitet.

Ankunft um 18.00 Uhr am Bootshaus des Bremer RV 1882. Die Bremer Paddelakrobaten sind gerade dabei, Laternen und andere aufmunternde (hochprozentige) Sachen für die Boote bereitzustellen. Schnell alle durchzählen, bevor es richtig losgeht: Ingmar aus Bremen zählt „fast 26“ Leute. So wird mit vier Mal 4+, einem 2+ und einem 3- gestartet. Erst aber noch der recht lange Weg zum Bootssteg, zum Glück stehen Bootswagen bereit! Kaum sind die ersten auf dem Wasser, drehen sie Warteschleifen, um der Kälte zu trotzen. Freilich wird dies nicht als einzige Möglichkeit erkannt, sich warm zu halten...

Entgegen dem ursprünglichen Plan, Weser abwärts zu rudern, wird „bergauf“ gefahren, die wunderschöne Kulisse der beleuchteten Hansestadt und des Osterdeichs im Blick: Das ist schon was! Recht schnell ist die Schleuse erreicht, wo sich die ersten Bootsbesetzungen ge-

spannt fragen: Wo passen denn die anderen hin? Nachdem einige ihre Pinsel mit ins Boot gelegt haben und so Platz für alle da ist, wird der Selbstbedienungsknopf gedrückt und Pumpen und Flaschenhalse aufgedreht. (Nur) So kann man dem aufkommenden Regen etwas entgegensetzen!

Nach etwa vier weiteren Kilometern in ziemlicher Dunkelheit – die Lichter der Stadt hatten uns plötzlich verlassen – kräftiger Regen und endlich am Ziel: Das Gasthaus „Zum Schlut“ mit riesiger Steganlage, wo wir uns fragen: Über welchen kommt man denn nun ins warme Gasthaus??? Dann aber heißt es schnell rein in die gute Stube, die nassen Klamotten runter und fix bestellt: Von Braunkohl über Knipp bis Matjes alles zu haben und recht köstlich! Die Runde erweist sich nicht nur als feucht, sondern auch als fröhlich. Es werden gemeinsame Erinnerungen und Pläne ausgetauscht, schließlich begegnet man sich recht oft auf Wanderfahrten und mindestens jährlich zur Bratkartoffelfahrt!

Voll gefuttert geht es wieder in die Boote, die jetzt richtig gut im Wasser liegen. Das trübe Wetter hat sich zum Glück verzogen, so dass wir jetzt freie Sicht auf einen wunderbaren Sternenhimmel haben. Manche können so-

gar Sternschnuppen ausmachen!

Eine Hürde muss auf der Rücktour noch genommen werden: Die Selbstbedienungsschleuse hat nämlich nur bis 22.00 Uhr geöffnet, so müssen die Boote mit Hilfe der von den fixen Bremern bereitgestellten Wagen umgetragen werden. Als ein Wagen schlapp macht heißt es ca. 200 m tragen, und das bei der Kälte! Zu allem Übel haben die Konstrukteure dieser hochmodernen Schleusenanlage wenig an die Ruderer gedacht. Der Weg, auf dem die Boote befördert werden müssen, ist gerade breit genug. Aber es ist ein weiteres Abenteuer in dieser Nacht. Nach der Ankunft am Bremer RV und dem Verstauen der Schiffchen geht es rechtschaffen müde nach Hause, um 2.00 Uhr Ankunft am Bootshaus – Oldenburg hat uns wohlbehalten und gut gelaunt, aber tierisch müde, wieder.

\*\*\*\*\*

## „Unser“ Ergo - Cup

### *Von Dorothee Ihnen*

Am Samstag, den 20.11.2004, war es wieder soweit. Nach langen Vorbereitungen trafen sich in der Turnhalle am AGO ca. 110 Kinder mit ihren Betreuern zum 7. Kinder Ergo Cup.

Organisiert wurde diese Veranstaltung wie immer vom Kinderbetreuungsteam des ORVO unter der Leitung von Oliver Mentz, der auch als Regattaleiter fungierte. Inga Jönsson übernahm die Moderation, startete die Rennen und bediente die Technik. Der Kuchenstand wurde von Eltern und Kindern betreut und hatte sehr guten Zulauf. Vielen Dank an dieser Stelle alle Eltern, die in irgendeiner Form geholfen haben. Besonders erwähnen möchte ich Herrn Meyer, der wieder das Regattabüro die ganze Zeit betreut hat. Unterstützt wurde er dieses Jahr von Klaus, der auch schon auf unserer Baustelle sehr aktiv war, und Ingrid Früchtenicht, den Großeltern von Jördis.

Der Oldenburger Ruderverein war dieses Jahr fast mit seiner kompletten Kindertruppe angetreten. Insgesamt starteten 23 Kinder vom ORVO. Das ist bisher unser Rekord. Das bedeutete, dass wir in 18 Rennen von insgesamt 34 gestarteten Rennen mindestens ein Kind am Start hatten. So viele Kinder hatte auch kein anderer Verein am Start. Betreut wurden die Kinder überwiegend von Christine Nistal. Aber auch Steffen Oldewurtel, unser Trainer für die Jugendlichen, betreute seine Ruderer.

Die Kinder fahren maximal zu viert gegeneinander. Wobei die

Kinder nach Alter und Leistungs-  
klasse getrennt fahren. Außerdem  
werden je nach Alter unterschiedliche  
Strecken zurückgelegt. Die 13- und  
14jährigen fahren 1000 Meter. Die  
11- und 12jährigen fahren 500 Meter  
und die noch jüngeren „nur“ 250  
Meter. Diese Rennen sind aber  
meistens spannender als über die  
längeren Strecken.

Mit den gezeigten Leistungen  
waren wir sehr zufrieden. Insgesamt  
konnten wir 8 Rennen gewinnen und  
bei 5 weiteren Rennen wurden wir 2.  
Dabei ist zu bedenken, dass unsere  
Kinder teilweise gegeneinander  
antreten mussten.

Hier die Ergebnisse im Einzelnen:

1. Plätze: Lisa Meyer, Niklas  
Büchele, Sascha Börgmann,  
Lydia Nistal, Henning Müller,  
Jannis Preus, Tina Jahnke,  
Jan Kossack
2. Plätze: Fynn Müller, Katharine  
Roelofs, Stella Hoppe, Finn  
Lakeberg, Johannes Wölck
3. Plätze: Julian Büchele,  
Carsten Kröger, Malte  
Ibbeken, Konrad Thibaut,  
Sophie Trumpf- Müller,  
Johanna Vennemann, Jördis  
Früchtenicht, Sebastian  
Engelmann
4. Plätze: Cäcilie Trumpf- Müller,  
Martin Wölck

Die letzten Rennen werden immer  
von den Betreuern gefahren. Beim  
„Duell der Giganten“ über 333  
Meter werden die Betreuer  
lautstark von ihren Schützlingen  
angefeuert. Hier durfte ich wieder  
teilnehmen, aber als guter  
Gastgeber lässt man ja bekanntermaßen  
den Gästen den Vortritt. (Außerdem  
war ich die einzige Betreuerin, die  
gestartet ist.)

Nach der Siegerehrung für alle,  
bei der es für die jüngsten Starter  
immer Sonderpreise (Negerküsse)  
gibt, haben wir mit Hilfe mehrerer  
Eltern schnell die Halle wieder  
aufgeräumt und sauber gemacht.

Insgesamt wieder eine sehr  
gelungene Veranstaltung!

Die Ergebnisse sind auch im  
Internet unter [www.orvo.de](http://www.orvo.de) zu finden.

\*\*\*\*\*

## **Trainingswochenende in Dörpen**

***Von Katharine Roelofs, Jördis  
Früchtenicht, Tina Jahnke,  
Malte Ibbeken und Finn  
Lakeberg***

Am 16.10. sind wir (Katharine,  
Jördis, Tina Malte Finn und als  
Trainer Inga und Olli) ins  
Trainingswochenende nach  
Dörpen gefahren. An den zwei

Tagen sind wir dreimal gerudert und einen Ergotest gefahren.

Doch eines quälte uns noch mehr als die Trainingspläne unserer Trainer. Es war dieses für uns sehr schwierige Rätsel, das uns Olli stellte:

„Kiste auf, Affe rein, Kiste wieder zu nagel – nagel – nagel – nagel – nagel – nagel – nagel – nagel – nagel – nagel – nagel.“

**WO IST DER AFFE?“**

In der nächsten Vereinszeitung wird unser Trainer uns und Ihnen die Lösung verraten.

Na, wo ist denn jetzt der Affe?!?

Die Auflösung unseres letzten ORVO-Kreuzworträtsels lautete übrigens „Wanderrudern“. Da diese Zeitschrift doch sehr dick geworden ist, setzen wir diesmal mit einem ORVO-Rätsel aus...

\*\*\*\*\*

## **efa: das Elektronische Fahrtenbuch im ORVO**

Die Technik macht auch vor dem ORVO nicht Halt.

Fast alle Rudervereine werten am Ende jeden Jahres ihr Fahrtenbuch aus. Manche Vereine erledigen dies mit Stift und Papier. Seit Juli 2001 gibt es efa.

Es wurde von Nicolas Michael aus Berlin entwickelt und findet beim Berliner Ruderverband Anwendung. Wir haben es im Jahr 2003 eingeführt.

Nach zahlreichen Abstürzen und Einführungsproblemen wurde es im vergangenen Winter von unserem Ruderkameraden Tom Weber überarbeitet. Es ist inzwischen ein selbst gestricktes Programm, welches in dieser Saison 2004 ohne Probleme verwendet werden konnte. Die Anfangsschwierigkeiten gehören der Vergangenheit an. Die Bedienung sehr einfach. Im kommenden Jahr will der Deutsche Ruderverband einen Testbetrieb einführen efa von. Alle Vereine haben dann die Möglichkeiten ihre Daten elektronisch zu übermitteln. Dies spart bei allen Vereinen erhebliche Zeit bei der Auswertung. Viele Daten können so jederzeit ausgelesen werden. Die Nutzung einzelner Boote, die Hauptruderzeiten und vieles mehr können ermittelt werden. So kann der Verein schneller auf Änderungen reagieren.

Im Jahr 2006 soll das elektronische Fahrtenbuch dann in den Wirkbetrieb gehen. Es ist toll, dass der ORVO zu den 100 Vereinen gehört, die es bereits anwenden. Freuen wir uns gemeinsam das neue Medium anwenden zu können.

Kai Basedow

## Wanderruderfahrt auf der Hase

*Von Tanja Bärsch und Ria Bergmann*

Wir (zwei „Wanderruder-Frischlinge“) möchten Euch von unserer ersten großen Tour vom 1. bis 3. Oktober 2004 mit dem ORVO ein paar Eindrücke vermitteln.

Zunächst fragten wir uns natürlich, ob unsere Kräfte über die 10-km-Marke reichen würden.

Doch in den Bussen, so stellte sich schnell heraus, gab es keinen Platz für Zweifel und Anfänger-Ängste! Was sollte schon passieren: Richtung Emsland, Berentzen – immer geradeaus.

Die nachfolgenden Schnap(s)-Schüsse dokumentieren weitere Stationen...



Angekommen im Paddelboothaus Quakenbrück, galt es nun sich die besten Schlafplätze zwischen Kicker, Kühltruhe und Kanubooten zu sichern.



Nach einem ausgiebigen Frühstück ließen wir am nächsten Morgen die Boote ins Wasser. Ahoi!



Wat war dat schönön!





Von wegen 10-km-Marke! Klaus und Eckhardt zeigen uns wie's geht!

Ende...



## Termine 2005

### Der Jahresplaner für die kommende Saison



Hier findet Ihr die Termine des Oldenburger Rudervereins für die kommende Rudersaison 2005.

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der aufgeführten Daten wird keine Gewähr übernommen. Bitte wendet Euch bei Fragen an die aufgeführten Ansprechpartner.

Alle aktuellen Termine und evtl. Änderungen werden auch im Internet bekannt gegeben unter der bekannten Adresse <http://www.orvo.de/termine>.

Datum	Beschreibung	Kontakt
09.01.	Kohlfahrt der Damen	Karin Schlachter
14.01. bis 16.01.	Skifreizeit im Harz in Zorge	Kai Basedow ☎ 0441 / 3800740
26.01. 19:30 Uhr	Jahreshauptversammlung des ORVO	Kai Basedow ☎ 0441 / 3800740
24.03. bis 28.03.	Osterwandi	Kai Basedow ☎ 0441 / 3800740
02.04. bis 03.04.	DRV Langstreckentest Leipzig Burghausen (Leistungssport)	Thomas Ihnen ☎ 0441 / 5008789
09.04. 14:30 Uhr	Anrudern	Horst Hain ☎ 0441 / 503194
16.04. 16:00 Uhr	Heringsrudern auf der Hunte mit Rudergästen	Kai Basedow ☎ 0441 / 3800740
16.04. bis 17.04.	DRV-Test Junioren A Brandenburg (Leistungssport)	Thomas Ihnen ☎ 0441 / 5008789
23.04. bis 24.04.	Wochenendwanderfahrt von Bremen nach OHZ	Kai Basedow ☎ 0441 / 3800740
23.04. bis 24.04.	DRV-Regatta Münster (Leistungssport)	Thomas Ihnen ☎ 0441 / 5008789
23.04. bis 24.04.	Deutsche Kleinbootmeisterschaften Köln (Leistungssport)	Thomas Ihnen ☎ 0441 / 5008789
30.04. bis 01.05.	Regatta Lübeck (Kinder)	Dorothee Ihnen ☎ 0441 / 5008789
30.04.	Langstreckenregatta Bergedorf	Gisela Fecht ☎ 04489/940894

## Die Ruderzeitung des ORVO-Oldenburg

01.05.	Tageswanderfahrt auf der Hunte zum Barneführer Holtz (Radfahrer erwünscht)	Kai Basedow ☎ 0441 / 3800740
04.05. bis 08.05.	Wanderfahrt auf Mosel, Rhein und Lahn	Jörg Dickbertel ☎ 0441 / 5704588
07.05. bis 08.05.	Wesermarathon Bremen	Frank Brand ☎ 0421/413356
07.05. bis 08.05.	DRV-Regatta Bremen (Leistungssport / Kinder)	Thomas Ihnen Oliver Mentz
07.05. bis 08.05.	1. int. DRV-Junioren-Regatta München (Leistungssport)	Thomas Ihnen ☎ 0441 / 5008789
07.05.	Europäische Rheinregatta	Klaus Wulff ☎ 0441 / 9696896
08.05. bis 16.05.	Brenta Kanal, Lagune von Venedig, Vogalonga (begrenzte Teilnehmerzahl)	Kai Basedow ☎ 0441 / 3800740
14.05. bis 15.05.	Internationale Hügel Regatta Essen (Leistungssport)	Thomas Ihnen ☎ 0441 / 5008789
21.05. bis 22.05.	DRV-Junioren Regatta Köln (Leistungssport)	Thomas Ihnen ☎ 0441 / 5008789
21.05. bis 22.05.	DRV-Regatta, LE Niedersachsen Otterndorf (Leistungssport / Kinder)	Thomas Ihnen Oliver Mentz
28.05.	Tidenrallye auf der Weser von Nordenham bis nach Bremen	Kai Basedow ☎ 0441 / 3800740
03.06. bis 05.06.	Wanderfahrt auf Hamburger Gewässern	Sven Drenckhahn
04.06. bis 06.06.	2. int. DRV-Junioren-Regatta Hamburg (Leistungssport)	Thomas Ihnen ☎ 0441 / 5008789
04.06. bis 06.06.	Internationale Regatta Ratzeburg	Thomas Ihnen ☎ 0441 / 5008789
23.06. bis 26.06.	Dt. Jugendmeisterschaften (U17, U19, U23) Duisburg (Leistungssport)	Thomas Ihnen ☎ 0441 / 5008789
24.06. bis 26.06.	Sternfahrt zum Harriersand	Frank Brand ☎ 0421/413356
01.07. bis 03.07. oder 08. bis 10.07.	Bundeswettbewerb JuM (wahrscheinlich Köln (Kinder))	Oliver Mentz
17.07. bis 01.08.	Wanderfahrt auf der Oder	Frank Spingat ☎ 0441 / 591440
01.08. bis 06.08.	Junioren-WM Brandenburg (Leistungssport)	Thomas Ihnen ☎ 0441 / 5008789
Mitte August	Wanderfahrt auf der Havel	Jörg Dickbertel ☎ 0441 / 5704588
27.08. bis 28.08.	DRV-Regatta Leer (Leistungssport / Kinder)	Thomas Ihnen Oliver Mentz
02.09. bis 04.09.	4. Oldenburger Drachenbootrennen 2005	Kai Basedow ☎ 0441 / 3800740

10.09. bis 11.09.	DRV-Sprint-Regatta, Nds. Sprintmeisterschaft Hoya (Leistungssport / Kinder)	Thomas Ihnen Oliver Mentz
17.09. bis 18.09.	DRV-Regatta, Norddt. Meisterschaften Hamburg (Leistungssport / Kinder)	Thomas Ihnen Oliver Mentz
23.09. bis 25.09.	Wanderfahrt auf der Oker	Kai Basedow ☎ 0441 / 3800740
30.09. bis 03.10.	Wanderfahrt auf Treene und Eider	Kai Basedow ☎ 0441 / 3800740
07.10. bis 09.10.	Wanderfahrt von Rinteln nach Hameln	Kai Basedow ☎ 0441 / 3800740
08.10. bis 09.10.	Dt. Sprintmeisterschaften Wolfsburg (Leistungssport)	Thomas Ihnen ☎ 0441 / 5008789
29.10.	Abrudern beim ORVO	Horst Hain ☎ 0441 / 503194
12.11.	Sportlerabend beim ORVO	Gisela Fecht ☎ 04489/940894
04.12.	Brunch im Bootshaus (Anmeldung erforderlich)	Kai Basedow ☎ 0441 / 3800740

## Unser Ruderrevier

Artikelreihe in vier Teilen

### Vierter Teil

**Dort, wo wir rudern:  
Der Hafen**

*Von Lars Stemmler*

Im letzten von vier Artikeln über das Ruderrevier des ORVO steht der Oldenburger Hafen im Mittelpunkt. Zuvor wurden in den letzten Ausgaben der Vereinszeitschrift die Mittlere und Untere Hunte sowie der Küstenkanal vorgestellt.

Der Oldenburger Hafen kann sicherlich nicht mit Bremerhaven oder Hamburg konkurrieren. Gleichwohl ist er maritimer Mittelpunkt der Region. Der Seehafen Oldenburg liegt im Schnittpunkt der Unteren Hunte und dem Küstenkanal ca. 60 km von der offenen See entfernt. Er ist als reiner Flusshafen konzipiert und verfügt an beiden Ufern der Hunte über Kajen mit zusammen ca. 2 km Länge. Das Hafengebiet hat eine Größe von 51 ha, wovon derzeit 30 ha aktiv genutzt werden. Die Wassertiefe beträgt bei Niedrigwasser ca. 3,2 m und 5,6 m bei Hochwasser.

Wahrzeichen des Hafens sind die Getreidesilos zu beiden Seiten der Hunte, die insgesamt ca.

100.000 t fassen. Das erste Silo der in der Zwischenzeit mehrfach modernisierten Anlagen wurde 1936 errichtet.



Verladekräne an den Getreidesilos am Oldenburger Hafen.

Im Laufe der Zeit hat sich der Schwerpunkt der Hafenaktivitäten vom "Stau" Hunte abwärts verlagert. Der Name Stau deutet entweder auf eine am nordöstlichen Altstadttausgang gelegene Staustufe (zum Schutz der Grafenburg und zum Betrieb einer Mühle) hin, oder aber auf die dort früher durchgeführten Stapel- und Lageraktivitäten, dem Stauen (1383 erstmals erwähnt). Letzteres ist einleuchtender, da vor dem Bau der Stadtstrecke des Küstenkanals die alte Mühlenhunte für den Schiffsverkehr genutzt wurde. Am Stau steht noch ein historisches Packhaus,

das in der Mitte des 18. Jahrhunderts errichtet wurde.

Der Hafen Oldenburg kann somit auf eine fast 750-jährige Geschichte zurückblicken. Bereits im 14. Jahrhundert brachten kleine Seeschiffe Lüneburger Salz aus Hamburg. Schon damals, wie heute, wurde Getreide importiert. Während das Getreide damals hauptsächlich zum Bierbrauen verwendet wurde, dient es heute der Tierhaltung in der Region.

Nach der Verleihung des „Shiprechtes“ 1345 wurde 1529 wurde eine Schifffergilde ins Leben gerufen. Im 17. Jahrhundert sind Handelsbeziehungen mit Holland, England, Frankreich, Spanien und Portugal belegt. Die Oldenburger exportierten Vieh-, Bier- und Agrarprodukte, sie importierten Salz, Käse, Eisen, Stoffe, Wein, Fisch, Holz und eben Getreide.

Der Hafen war jedoch nie Motor der Stadtentwicklung wie im benachbarten Bremen. Trotzdem entwickelten sich entlang der Hunte kurz außerhalb der Stadt Industrien ohne den Einfluss der Zünfte, z.B eine Muschelkalkbrennerei (1735), eine Zuckerfabrik (1800), eine Sägerei (1821) sowie eine Werft (1840).

Durch immer größer werdende Schiffe und den Kanalbau verlagerte sich der Schwerpunkt ge-

gen Ende des 19. Jahrhunderts auf die Binnenschifffahrt. 1950 wurden insgesamt 309.000 t umgeschlagen, 2003 hat sich das Umschlagsvolumen auf knapp 1,6 Mio. t eingependelt. Als wirtschaftlicher Mittelpunkt des Weser-Ems-Gebietes ist der Oldenburger Hafen heute Umschlagplatz für landwirtschaftliche Güter und Baustoffe (ca. 54 % Getreide und Futtermittel, zu 46 % Kies, Steine, Sand). Dabei ist der Hafen zu 95 % Eingangshafen. Nur der kleinste Teil des Umschlages geht in den Export. Der Hafen ist umschlagsstärkster Binnenhafen Niedersachsens. Erweiterungsflächen stehen am Osthafen zur Verfügung. Die Stadt plant, die Kaje des Osthafens um 280 m zu verlängern und ein Wendebecken anzulegen.

Der alte Stadthafen ist heute ein Yachthafen. 1987 erfolgte der Abriss der alten Umschlaganlagen am Stau, 1993 folgte dort die Fertigstellung der Promenade. Auch verzeichnet dieser Hafenteil Besuche von Flusskreuzfahrtschiffen.

Es gab über die Jahrhunderte Höhen und Tiefen der Hafentwicklung; aber nie wurde der Hafen aufgegeben. Seine Lage tief im Binnenland ist für den Handel einfach immer wieder interessant. Im neuen Europa, mit den wachsenden Güterströmen, werden die Wasserwege eine zu-

nehmend bedeutendere Rolle einnehmen. Dabei bietet sich der Hafen als attraktives Verteilzentrum für die im Umkreis gelegenen Nachbargemeinden an. So ist es nur konsequent, dass derzeit am Ausbau der Unteren Hunte zur guten Erreichbarkeit des Hafens gearbeitet wird.

Quellen:

- Stadt Oldenburg:  
[www.oldenburg.de](http://www.oldenburg.de)
- Brake, Klaus: Oldenburg im Profil: Erkundungen und Informationen zur Stadtentwicklung, Oldenburg 1995
- Niedersächsische Hafenveteratur e.V.  
([www.seaports.de](http://www.seaports.de))

\*\*\*\*\*

## Lehrgang zum Fahren des Bootsanhängers

Im kommenden Jahr bietet der ORVO am 20.03.2005 im Bootshaus des ORVO einen Bootsanhänger-Lehrgang an.

Vermittelt werden sollen dabei Kenntnisse über Anhängerarten, Beladung, Bremsen, Beleuchtung, Kennzeichen, Ankuppeln, Abkuppeln, Fahrbetrieb, Maße, Gewichte, Zugfahrzeug. Das theoretische Wissen soll durch praktische Übungen mit dem Anhänger vertieft werden.

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf maximal 20 Personen begrenzt.

Interessierte melden sich bitte bis zum 1. März bei Frank Spingat, ☎ 0441 / 591440.

Die Teilnahmegebühr von 5,00 € bitte auf das Konto von Kai Basedow, Postbank Hannover 25010030, Konto 693600305, Stichwort: Anhänger Ausbildung, überweisen. Im Meldegeld sind nur die technischen Kosten enthalten. Bedingung zur Teilnahme an diesem Kurs ist der Besitz des Führerscheins der Klasse 3 oder 2.

\*\*\*\*\*

## Erläuterungen zur Ruderordnung

### *Von Martin Sehrt-Jahnke*

Sicherlich fragen sich viele, besonders neue Mitglieder, wozu wir einige Regelungen, die das Rudern doch nur einschränken, haben.

Jede dieser Einzelpunkte hat für sich eine Begründung, die sich aus dem Vereinsrecht und den Erfahrungen der letzten Jahre ergeben. Sie dienen in erster Linie dazu, unsere Boote zu schonen und Gefahren für die Aktiven zu minimieren. Zusätzlich muss sich der Vorstand absichern, da er für den Verein haftet; verunglückt

z.B. ein Vereinsmitglied auf dem Küstenkanal, so wird genau untersucht, welche Regelungen und Vorschriften wir bzgl. Rudern auf befahrenem Gewässer, Ausbildungsstand, Beaufsichtigung (bei Jugendlichen) usw. im Verein getroffen haben.

Einige Punkte aus der Ruderordnung möchte ich etwas genauer erläutern:

### **a) Boote mit Steuervorrichtung dürfen nicht ungesteuert gerudert werden**

Ein Vierer (und um diese Bootsklasse geht es insbesondere) erreicht eine hohe Geschwindigkeit, die sich bei starker Strömung noch erhöht. Die Länge und bauliche Ausführung unserer Vierer lässt ein sicheres Manövrieren nur mit Steuermann/-frau zu (die Boote sind länger als ungesteuerte oder umrüstbare Vierer und verfügen nicht über eine Fußsteuerung). Ein gefahrloses Rudern und Anlegen ist damit nicht mehr gegeben, vor allem wenn man bedenkt, dass die Sicherheit in allen Situationen gewährleistet sein muss (auch bei Gegenverkehr, plötzlich auftauchenden Hindernissen und unerwarteten Strömungs- und Wetterverhältnissen).

Boots- und Personenschäden, letztere sind insbesondere bei einer Havarie mit Kleinbooten zu befürchten, sollen durch diese für alle RuderInnen des ORVO verbindliche Regelung in unserer

Ruderordnung vermieden werden.

### **b) Das Rudern bei Dunkelheit ist untersagt**

Im Zusammenhang mit dem Rudern bei Dunkelheit sind verschiedene Aspekte zu bedenken. Die Schifffahrtsordnung sowohl für Binnengewässer als auch für Seeschifffahrtsstrassen schreibt nach Einbruch der Dämmerung eine ordnungsgemäße Beleuchtung vor, die sich für unsere Boote nicht zuverlässig realisieren lässt. Eine Zuwiderhandlung wird mit einem Bußgeld geahndet. Neben dieser polizeilichen Konsequenz geht es aber hauptsächlich um die Sicherheit. Ein Ruderboot kann bei schlechten Sichtverhältnissen nicht rechtzeitig gesehen werden, aber der Steuermann/die Steuerfrau (bzw. in ungesteuerten Booten die RuderInnen) sehen selbst auch zu wenig für eine sichere Bootsführung. So hatten wir in der Vergangenheit viele Bootsschäden auf Rudertouren im Dunkeln zu verzeichnen, z.B. durch Treibgut und missglückte Anlegemanöver oder Kollisionen mit Brücken oder den Ketten im Durchlass. Manchmal ist es auch nur der lästige, aber nicht ungefährliche, Kontakt mit einer Angel. In jedem dieser Fälle waren erfahrene Ruderer dabei. Leider hat es auch schon Personenschäden durch Havarien in der Dunkelheit gegeben.

Neben des hohen versicherungs- und strafrechtlichen Risikos (Unfälle in der Dunkelheit können richtig teuer werden und langwierige rechtliche Konsequenzen haben), geht es uns in erster Linie um die Sicherheit der Boote und der Besatzungen.

### **c) Niemand rudert bei Frost (als Grenze gelten 0° C)**

Auch wenn noch keine Eisschollen sichtbar sind (die Eisbildung verläuft übrigens unterschiedlich, sie hängt auch von den Strömungsverhältnissen, der Wassertiefe und der „chemischen“ Zusammensetzung des Wassers ab) schädigt das kalte Wasser das Material. Es kommt nämlich zur Eisbildung auf den Skulls und zu einer dünnen Eisschicht auf der Bootshaut, was die RuderInnen oft erst feststellen, wenn sie das Boot wieder aus dem Wasser holen. Auch unerwartete feine Eisschollen (z.B. an flachen, strömungsarmen oder ungeschützten Stellen) schädigen die Boote.

Nach Aussage unserer Trainer bringt das Rudern bei Frost keinen Trainingseffekt mehr. Es kann sogar sein, dass es die Gesundheit beeinträchtigt, denn wer (gerade von den BreitensportlerInnen) geht im Winter erstmal 20 Minuten joggen bevor er/sie ins Boot steigt. Übrigens würden auch gute SchwimmerInnen in 0° C kaltem Wasser wegen der sofort eintretenden Bewegungsun-

fähigkeit nicht mehr das Ufer erreichen, wenn sie ins Wasser fallen würden.

#### **d) Herausnehmen der Gigboote über die Rolle**

Da wir immer mehr Bootsschäden hatten, die im Zusammenhang mit dem Herausnehmen der Boote standen, haben wir bereits vor längerer Zeit eine Rolle am Steg angebracht.

Beim Herausnehmen der Boote über die Rolle wird das Eindrücken und damit das Beschädigen der Außenhaut (dieses geschieht sofort, wenn das Boot nicht mehr auf Kiel, also gerade gehalten wird) vermieden.

Gerade diese Schäden treten aber auf, wenn das Boot über die Kante im rechten Winkel zum Steg ausgehoben wird, denn hier wird das Boot zunächst schräg zum Steg mit Schwung auf die Stegkante aufgesetzt und dann gegen die Strömung gedreht. Es ist technisch unmöglich dabei das Boot die gesamte Zeit senkrecht auf Kiel zu halten. Darüber hinaus muss bei dieser Methode in Abhängigkeit von der Strömung alles sehr schnell gehen, dabei können leicht Verletzungen durch die Ausleger entstehen, wenn das Heck von der Strömung erfasst wird und zurücktreibt. Außerdem ist das Ausheben über die Rolle viel weniger anstrengend und deutlich Rücken schonender.

## **Fahrtenhefte abgeben**

In den vergangenen Jahren haben sich die Anzahl der Teilnehmer/innen jedes Jahr erhöht. Mit 40 Fahrtenhaften für das vergangene Jahr liegen wir unangefochten an der Spitze in Niedersachsen.

Ich hoffe auch im neuen Jahr wieder auf zahlreiche Hefte. Bitte füllt sie aus und gebt sie mir bis Ende Januar. Nur so habe ich die Chance alle die Hefte rechtzeitig nach Hannover zu senden. Vielen Dank im voraus.

(Kai Basedow)

\*\*\*\*\*

## **An- und Abrudern**

Liebe Mitglieder des ORVO,

seit vielen Jahren verläuft das An- und Abrudern in gleicher Weise: viele Teilnehmer spenden Kaffee – Tee – Kuchen, die dann gegen einen kleinen Unkostenbeitrag verkauft werden. Nun ist es so, dass genau diese Spender ihren eigenen Kuchen dann auch bezahlen müssen.

Ich bin darauf angesprochen worden, dass dies von einigen als Ungerechtigkeit empfunden wird. Das kann ich gut nachempfinden. Daher dazu hier eine Erklärung, wofür dieses Geld verwendet wurde und wird:



Es wurde eine Geschirrkiste angeschafft, die auf Wanderfahrten mitgenommen wird oder auch zum An-, Abrudern oder Grillen das nötige Geschirr liefert. Weiterhin müssen Zelte organisiert werden, unter denen die Kuchentafel aufgebaut wird. Bei den Grillabenden wird die Grillkohle davon bezahlt. Geplant ist eine neue Fotokollage im Foyer, die es auch nicht umsonst gibt. Viele Verschönerungen für unser Bootshaus könnten dadurch ebenfalls finanziert werden.

Wir haben nun beschlossen, diesen Beitrag beim An- und Abrudern für den Kuchen als Spende auf freiwilliger Basis laufen zu lassen. Das gibt dann allen die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob sie sich in dieser Form beteiligen wollen.

Es kann jeder gerne darüber hinaus spenden. In der Hoffnung darauf, dass wir auch weiterhin die „Nebensächlichkeiten“ mit solchen zusätzlichen Einnahmen durchführen und unsere Ideen verwirklichen können, werden wir diesen Schritt zum Anrudern im nächsten Jahr in die Tat umsetzen. Wünsche und Anregungen sind jederzeit willkommen.

Eine geruhsame Winterzeit und eine schöne Weihnachtszeit wünscht Euch Gisela im Namen des ORGA – Teams.

## Richtigstellung

### Des Artikels „Vorbereitungen des Drachenbootrennens“ aus Heft 3/2004

In diesem Bericht wurde von ein paar Mitgliedern berichtet, die während der Vorbereitungen zum Drachenbootrennen rudern gingen.

Hierzu muss gesagt werden, dass das Boot nicht auf seltsame Weise auf das Gelände des Post – SV verschwand, sondern dass dies mit einem Mitglied des Vorstandes abgesprochen war (was allerdings das ORGA – Team nicht wusste). Außerdem waren die Ruderer in diesem Boot Mitglieder, die dann am Sonntag fleißig (auch über ihre Schicht hinaus) geholfen haben. Das ORGA – Team hat sich bei diesen Mitgliedern für den Bericht entschuldigt und gemeinsam hat man festgestellt, dass aufgrund der vielen Arbeit in diesem Jahr bei allen die Nerven blank liegen und wir wieder mehr daran denken sollten frühzeitig miteinander zu reden.

In diesem Sinne wünschen wir allen Mitgliedern eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und hoffen, dass im nächsten Jahr wieder alles besser wird und wir viele positive Berichte in unserer Zeitung zu lesen finden.

(Gisela Fecht)

## **Förderkreis Wanderrudern e.V.**

### ***Von Kai Basedow***

Dieser Förderkreis hat sich zum Ziel gesetzt das Wanderrudern mit eigenen Mitteln zu unterstützen. Über 11.000 € wurden in die Stationierung von fünf Booten in Masuren investiert. Ein neuer Hänger für die Barke Deutschland wurde mit 4500 € mitfinanziert. Die Barke Hessen wurde mit neuen Riemen bestückt.

Auch bei der Hochwasserkatastrophe wurde geholfen. Um weiterhin die Projekte zu unterstützen, benötigt der Förderkreis neue Mitglieder. Nur so können die bestehenden Projekte und neue ins Leben gerufen werden. Den Aufnahmeantrag könnt ihr bei Wanderruderwart bekommen. Ein Beitrag von 6 € jährlich reicht aus. Je mehr sich beteiligen, desto erfolgreicher kann der Förderkreis arbeiten. Der ORVO selber hat 2000 bei der Wanderfahrt auf dem Shannon die Boote des DRV in Carrick verwendet. Eigene Boote dort hin zu transportieren wäre sehr teuer geworden. Weitere Informationen erhaltet ihr von Matthias Sieg, ☎ 030 / 67899306.

Insbesondere die Wanderruder/innen sind aufgerufen diesen Förderkreis zu unterstützen. Ich bin bereits Mitglied.

## **Da wird uns jemand fehlen**

Eckard Heidrich künftig nicht mehr auf längeren Wanderfahrten dabei

### ***Von Martin Sehrt-Jahnke***

Die Wanderfahrer vom ORVO kennen ihn alle: unseren Eckard Heidrich. Auf vielen Wanderfahrten war er dabei. 1988 in den ORVO eingetreten begann er 1992 mit längeren Fahrten. Eine seiner ersten war die zehntägige Familienrunderfreizeit auf Rügen.



2001 erhält Eckard Heidrich zum 8. Mal das Sportabzeichen.

Seitdem lernten die Teilnehmer einen Eckard kennen, der durch seine freundliche Art und große Teamfähigkeit zum Gelingen und zur guten Stimmung einer jeden Tour beitrug.

Neben zahlreichen Wanderfahrtenabzeichen errang Eckard in den letzten Jahren auch zum wiederholten Male das Sportabzeichen in Gold.

Nun hat Eckard auf der Hasetour im Oktober 2004 kundgetan, dass er aus Altersgründen keine größeren (heißt mehrtägige) Wanderfahrten mehr machen wird. Diese Entscheidung stimmte mich zunächst traurig. Nach längerem Überlegen konnte ich aber nachvollziehen, dass Luftmatratzen-Übernachtungen in der Bootshalle irgendwann wirklich zu unbequem werden.

Ich wünsche Eckard in den nächsten Jahren noch viele schöne Tagestouren und Ruderstunden bei hoffentlich anhaltender Gesundheit.

\*\*\*\*\*

## Bildernachmittag

Am Sonntag, den 30.01.2005 um 16 Uhr laden wir alle ganz herzlich ins Bootshaus zu einem Bildernachmittag ein.

Wir wollen uns Bilder von Wanderfahrten und Regatten anschauen und dabei die Saison 2004 Revue passieren lassen. Bitte bringt entsprechendes Foto- und Filmmaterial mit.

Wir hoffen auf ein volles Haus.  
(Kai Basedow)

\*\*\*\*\*

## Wanderrudertreffen '04 Einige Wortes des Dankes

### Danke ORVO

Euer Wanderruderwart bedankt sich ganz herzlich bei allen die zum Gelingen des 15. Niedersächsischen Wanderrudertreffen

Anzeige:

**Sonnenstudio KRAUSE**

*15. u. 16. Jahrgang  
für Studio  
mit dem Schwimmclub am  
Juni 1*

**BONUS**  
1 Gratisbrüderung  
nach 10 Einzelbrüderungen  
2 Gratisbrüderungen  
beim Kauf einer  
Vier-Karte

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
Montag - Freitag 9:00 - 22:00  
Samstag 9:00 - 21:00  
Sonntag 10:00 - 21:00

*Keine Wartezeit  
bei weniger  
Jahresbrüderungen!  
Auf-gabe!*

EICHENSTRASSE 28 - 26131 OLDENBURG ☎ 52323

beigetragen haben. Wir gemeinsam haben alle ein sehr schönes Wochenende auf der Hunte und im Bootshaus erlebt. Mit über 100 Gästen haben wir eine Schallmauer durchbrochen, die uns manch einer nicht zugetraut hat. Von zahlreichen Teilnehmern wurde Lob ausgesprochen. Wir wurden sogar ermuntert uns für das bundesweite Wanderrudertreffen zu bewerben. Dieses ehrt nicht nur mich, sondern den ganzen Verein mit all seinen Helfern.

### **Dank an unsere Nachbarvereine**

Neben unseren eigenen Booten wurden auch zwei Boote vom Post-SV Oldenburg, drei vom Emdener Ruderverein, zwei vom Ruderverein Leer, zwei vom Yachtclub Leer, zwei vom Wassersportverein Wildeshausen sowie fünf Boote von der Ruderabteilung der SG Diepholz zur Verfügung gestellt. Aus Diepholz und Emden wurden uns sogar die Boote gebracht und wieder abgeholt. Alle Vereine können sich jederzeit bei uns melden, wenn sie Hilfe gebrauchen.

### **Dank an die Schleusenbediensteten und der Wasserschutzpolizei Oldenburg**

Einen besonderen Dank richten wir an das Schleusenpersonal, welches uns am Sonntagmorgen zu der geplanten Zeit eine Schleusung zu Tal und am Nachmittag außerhalb der regu-

lären Schleusenzeit zu Berg ermöglicht hat. Die Wasserschutzpolizei begleitete den Konvoi durch die Stadtstrecke des Küstenkanals der durch die Ausbaumaßnahmen erheblich eingeeengt wurde. Einen besonderen Dank auch an Klaus Wulff, der die Koordination mit den einzelnen Institutionen vorgenommen hat.

### **Dank an den Oldenburger Yachtclub und den Wassersportverein Oldenburg**

Beide Vereine haben ihre Steganlagen zur Verfügung gestellt. Auch wenn wir nur die Anlage des OYC am Stau verwendet haben, war es doch sehr praktisch dort anzulegen. Die anschließende Stadtführung kam bei den meisten auch ganz gut an. Wer keine Lust hatte, konnte noch ein wenig flussabwärts rudern und dann im Schwan am Stau einkehren. Dort soll es auch frisch Gezapftes gegeben haben.

\*\*\*\*\*

### **75 Jahre Post SV Oldenburg**

Zur Gründerzeit entstand auch die Ruderabteilung. Sportkameraden, die früher beim Telegrafenamnt in Emden tätig waren und auch dort schon beim Emdener Ruderverein im Boot saßen, wechselten an die Hunte. Damen gehörten von Anfang an dazu. Ein Zuhause fand die Abteilung

in einem einfachen Schuppen auf dem Deich unmittelbar oberhalb des E-Werkes. Als erste Boote wurden der Riemenvierer „Emden“ und der Doppelzweier „Weser“ angeschafft.

1935 wurden der Doppelvierer „Saar“ und der Doppelzweier „Donau“ beschafft. 1936 wurde das Bootshaus mit Hilfe von Latzen vom alten Zaun des Fußballplatzes vom Ziegelhof erweitert.

In den Folgejahren wurden zahlreiche Gemeinschafts- und Wanderfahrten an die Weser nach Brake und Hammelwarden unternommen mit Beteiligung des Post SV aus Bremen. 1942 wurde der Damen Vierer „Hunte“ beschafft. In der Folgezeit wurden einige Regatten in Oldenburg, Bremen, Osnabrück und Berlin besucht. Die Männer siegten in der Hauptstadt und die Frauen belegten einen hervorragenden zweiten Platz.

Als der Krieg begann wurden zwei Boote des ORVO und zwei des Post SV durch Anbohren und Beschweren mit Eisenträgern versenkt oder versteckt. Schmerzlich für jeden Ruderer.

1946 wurden die Boote gehoben. Die „Hunte“ war so stark angefault und brach bei der Bergung auseinander. Die Wracks und die Rennboote wurden an den ORVO und andere vom Krieg

arg getroffenen Vereine verschenkt oder verkauft (150,-RM).

Beim Post SV war der Ruderbetrieb eingestellt, nicht für den ORVO. Die Damen mieteten sich das vom Krieg verschonte Bootshaus.

1964 beschlossen 21 Sportkameraden die Wiedegründung der Ruderabteilung beim Post SV. Mit zwei Booten war man beim ORVO zu Gast. Die „Coer“ stellte der ORVO zur Verfügung. Sie ist noch heute im Besitz der Ruderabteilung.

1964 wurde ein Pachtvertrag für das Grundstück „1a Am Achterdiek“ unterzeichnet. Neben der Firma Husmann wurden viele Arbeiten von den Mitgliedern in Selbsthilfe ausgeführt.

Zum Anrudern am 22. April 1967 wurde zum ersten Mal vom neuen Bootshaus aus gestartet. Gemeinsam mit dem ORVO wurde die Rudersaison eröffnet. 3 Vierer ruderten durch die Schleuse und über den Küstenkanal zum Stau. Sie war eine gute Werbung für den Rudersport und bewirkte einen Zuwachs an Mitgliedern in der Ruderabteilung. Der ORVO schenkte zur Einweihung des Bootshauses einen Gigvierer mit den dazugehörigen Riemen. Bei einer gemeinsamen Taufe wurden die Boote auf den Namen Ammerland und Oldenburg getauft.

In den Jahren 1975 bis 1985 hatte der Post SV über 100 Ruder/innen. Es wurden noch zahlreiche Bootsanschaffungen getätigt. 1980 wurde ein Bootsanhänger beschafft für Wanderfahrten, der in den letzten Jahren für den ORVO ununterbrochen im Einsatz ist. Mit dem ORVO wurden gemeinsame Kohlfahrten, Matjes- und Labskausessen durchgeführt. In den 80er Jahren fanden viele Wanderfahrten statt. Das Deutsche Wanderrudertreffen wurde besucht und an Regatten nahmen die „Postler“ in einer Renngemeinschaft (Hermann, Haselau, Sünkler) mit dem ORVO teil. Seit 1989 ist die Jugendabteilung leider verwaist.

Text entstand mit freundlicher Unterstützung aus der Chronik 75 Jahre Post SV von Ralph Dunkel

\*\*\*\*\*

## **Zum Gedenken an unsere Ruderkameraden**

### ***Zwei Nachrufe von Klaus Streckert***

#### **Karl Schulz (1920 - 2004) zum Gedenken.**

Nachzutragen ist, dass bereits im Juli 2004 unser früherer "Bootsbau-Fachmann" Karl Schulz verstorben ist. Bald nach der Einweihung des Achterdiek-

Bootshauses im Jahr 1953 suchte der Verein eine(n) neue(n) Kantinenwirt(in) und hatte mit Ella Schulz die richtige Person gefunden und sich mit ihr vertraglich für diese Tätigkeit mit Wohnung im Vereinshaus geeinigt. So war das Ehepaar Karl und Ella Schulz (mit ihren zwei Kindern Walter und Marianne) zum ORVO gekommen. Und Karl wurde nebenberuflich mit der Zeit mehr und mehr zum quasi Haus- und Bootsmeister. Während des Krieges war er zur See gefahren, zuletzt auf dem heute in Laboe bei Kiel als Museumsschiff liegenden U-Boot "U 995". Vielleicht rührte aus jener Zeit seine Liebe zum Wasser und sein Talent zum Bootsbau her.

In späteren Jahren war er hauptberuflich in Oldenburg im elektrotechnischen Bereich des Ausbesserungswerkes der früheren Deutschen Bundesbahn angestellt. Seine Frau Ella „jobbte“ neben der Mutterrolle für ihre gemeinsamen Kinder und ihren Bootshausaufgaben von Zeit zu Zeit im Einzelhandel; Ella war und ist ein Temperamentbündel, Karl sorgte für den beruhigenden Ausgleich in der Familie...

Wenn auch der damalige ORVO-Vereinsvorsitzende mit den "Schulzens" oft im Clinch lag, so waren sie für den überwiegenden Rest des Vereins doch die Seele des Bootshauses und für

manch Jugendlichen oftmals helfend auch die "Beicht-Eltern".

Für sommerliche Wanderfahrten, zumal wenn frühmorgens gestartet werden sollte, konnten die jugendlichen Ruderer am Vorabend auf dem Dachboden übernachten und wurden nicht ohne ordentlichem Frühstück und Proviant gestärkt auf ihre Tour geschickt. In späteren Jahren begleiteten Ella und Karl die Wanderruderer auch schon mal als "Landdienst" und versorgten sie z. B. an der Mosel tagsüber mit weinhaltigen Erfrischungen...

Zu traditionellen Skatabenden, Vereinsessen und Bootshausfesten richteten sie die Räumlichkeiten und insbesondere das Essen her. Im Eiswinter 1962 / 63 - das Bootshaus hatte damals noch keine Zentralheizung - traf man sich mindestens einmal pro Woche zu recht gemütlichen Glühweinstunden im kleinen Thekenbereich oben im Vereinshaus, manchmal zusammen mit ein paar Kanalschiffern, deren Kähne für Wochen im Eis festlagen.

Karl war nicht nur eine Art Hausmeister, sondern - weil handwerklich vielseitig und äußerst fachkundig - in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Bootswart über Jahre mit Reparaturen und Überholungen an unserem Bootsbestand und der Erstellung von Einrichtungen zur Bootslagerung

u. a. befasst. Mit der Zeit hatte er sich eine ansehnliche Werkstatt eingerichtet und in Informationsbesuchen und Lehrgängen bei namhaften Bootswerften, vor allem bei der Firma Empacher, ein großes Fachwissen angeeignet. Im Jahr 1964 bezog Familie Schulz ein eigenes Haus, womit ihre Bootshaus-tätigkeit endete; ihr Sohn Walter rudert noch heute. Karl aber blieb bis Ende der 80er / Anfang der 90er Jahre in "Notfälen unser Boots-Doktor". Neben seinem Hobby für Boxerhunde war das wohl sein zweites Hobby, und Hobby heißt, dass man etwas gerne tut. Ein drittes Hobby war in späteren Jahren das Reisen, per Auto-Camping bis Spanien und per Schiff sogar bis Westafrika.

Wenn Karl Schulz auch nie Vereinsmitglied war (und er hat wohl auch nie selbst in einem ORVO-Boot gesessen und gerudert, ?), so hatte man ihm als Mensch und ehrlichem Helfer nach Jahren doch eine Jubiläums-Vereinsnadel „ehrenhalber“ verliehen. Zur Advents-Herrenkohlfahrt mit Boßeln, Kegeln und Skat war Karl Schulz bis vor wenigen Jahren selbstverständlich dabei, wenn er auch aufgrund zunehmender Gehbeschwerden die Boßel-Wanderungen ausließ.

Vor vier Jahren konnten wir noch seinen 80.Geburtstag – unter anderem unter Mitwirkung eines

Shanty-Chores - in fröhlicher Runde im Bootshaus feiern. Karl Schulz wird dem ORVO noch lange in guter Erinnerung bleiben.

### **Herta Meyerholz (1920 - 2004) zum Gedenken.**

Der ORVO hat leider das Ableben eines weiteren seiner Mitglieder aus sehr frühen Vereinsjahren zu beklagen. Seine Ruderkameradin Herta Meyerholz, geb. Kropp verstarb Anfang Oktober im 85. Lebensjahr. Unter ihrem Mädchennamen gehörte sie in der Zeit zwischen etwa 1938 bis 1948 (auf Nr. 3 rudern) zu der seinerzeit erfolgreichsten Frauen-Vierer-Mannschaft des damals so genannten Oldenburger Damenruderverein "ODRV" (im ORVO). In der Bootsbesetzung mit den jungen Damen Neumeyer, Ovyne, Kropp, Zeidler, Stfr. Immel erruderte diese Mannschaft siegreich unter anderem einen Preis, der noch heute in einer Siegerpreis-Vitrine im Bootshaus steht. Es ist eine kleine geblasene Kristallkaraffe mit einem 800er-Silber-Halsring, in den eingraviert ist:

BREMER-REGATTA-VEREIN e.V.  
1941  
JUNGMANN-GIG-DOPPELVIERER  
STILRUDERN f. FRAUEN

Herta Meyerholz erzielte in diesen Jahren 31 Siege im Vierer-

aber auch im Zweier-Boot, und das zumeist in Stilruder- und Schlagzahl-Rennen.

Insbesondere während der Kriegsjahre, als fast alle jungen Männer zum Militär eingezogen waren, bildeten die Oldenburger Ruderinnen um Ruderkameradin Grete Immel unter der Betreuung unseres Vereinsgründers Ernst Steenzen die Stützen und das Rückgrat des Vereins und gestalteten das Vereinsleben.

Herta Kropp konnte zum Beispiel 1942 den Gigvierer „Emden“ taufen. Und in der Saison 1943 wurde sie Kohlkönigin der Damenkohlfahrt, nahm aber ab und zu, soweit Familie und Beruf es zuließen, bis vor einigen Jahren auch gerne am heutigen Vereinsleben und im Winter an der Damenkohlfahrt teil. Bei einem der ersten Gesprächstreffen hinsichtlich des Erarbeitens der Vereinschronik durch Ruderkamerad Rolf Mentz war sie noch mal ins Bootshaus gekommen und hatte, untermauert mit Fotos, lebhaft von den schönen alten Zeiten des Vereinslebens erzählt.

Erst seit wenigen Monaten konnte sie gesundheitlich ihr Einfamilienhaus im Oldenburger Norden, auch mit Unterstützung der Familie ihres Sohnes nicht mehr alleine bewirtschaften und übersiedelte in ein nahe gelegenes Seniorenheim. Gerne hätten



wir sie noch öfter im Bootshaus gesehen und begrüßt. Alle, die sie noch aus ihren aktiven oder auch späteren Jahren kannten, werden sich gern an Herta Meyerholz erinnern.

## Grünkohl Saison 2005

Im vorletzten ORVO Heft habe ich über die „Senioren“ Kohlfahrt am 7. Dezember 2003 berichtet. Bei den Senioren mussten wir in den letzten Jahren einen deutlichen Schwund an Teilnehmern hinnehmen. Die gleiche Erfahrung machten die „Seniorinnen“ bei ihrer Kohlfahrt.

In Abstimmung mit der gegenwärtigen Kohlkönigin, Karin Schlachter, und mir, amtierender Kohlfürst, haben wir den Vorschlag für eine Fusion – heute ein gängiger Vorgang mit der Hoffnung auf ein Gelingen – gemacht. In den vergangenen Wochen wurde uns von verschiedenen Seiten Zustimmung für eine gemeinsame Kohlfahrt signalisiert.

Bei dem künftigen Kohlvergnügen möchten wir neben den Kameraden/Kameradinnen auch ihre Frauen/Männer bzw. Partnerinnen/Partner einladen, die den Rudersport nicht ausüben.

Das wird zu einer Vielfalt beitragen und eine erwünschte Teilnehmerzahl ergeben. Der Ablauf soll in einer Weise gestaltet wer-

den, dass alle den Weg zum Grünkohlessen entsprechend ihren Möglichkeiten gut erreichen können. Bei einer guten Resonanz für unseren Vorschlag soll der Termin der Kohlfahrt am 2. Sonntag im Januar, am 9.1.05, eingeplant werden.

Alle interessierten Kameraden und Kameradinnen über diese Planung unterrichtet. Dazu nutzen wir die ORVO e-Mail Adressen und den Aushang dieses Schreibens im Bootshaus. Ich würde mich freuen, wenn Karin Schlachter oder ich zusätzlich mündlich/schriftlich in nächster Zeit über die wahrscheinliche Teilnahme unterrichtet werden, um zu erfahren, dass ein solches Kohlvergnügen begrüßt wird. Die Planung braucht einen gewissen Vorlauf. Bitte meldet Euch unter ☎ 0441 / 83737.

Mit freundlichen Grüßen  
Helmut Pophanken

\*\*\*\*\*

## Weihnachtsfeier der Jugend

Es ist wieder so weit: Der erste Schnee wird bald fallen, die Welt rückt wieder etwas zusammen, alle besinnen sich auf gute Vorsätze und bei Aldi gibt es Lebkuchen und Spekulatius zu kaufen.

Diese Zeit wollen natürlich auch wir nutzen, um ein bisschen

mehr zusammenzurücken, und deshalb wollen wir am 19. Dezember 2004 um 11.00 Uhr im Vereinsheim unsere Weihnachtsfeier in Form eines Frühstücks abhalten. Wer daran teilnehmen möchte, der trage sich bitte in die Liste im Verein ein oder meldet sich per eMail unter [jugendvorstand@orvo.de](mailto:jugendvorstand@orvo.de).

Über eine rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Der Jugendvorstand  
Laura, Jakob, Matze

\*\*\*\*\*

## ORVO Schnappschuß

Unser Vereinsvorsitzender ist jedem gut bekannt: mal in Anzug bei den Festlichkeiten, mal im Sportlerdress beim Rudern oder Marathonlauf. Aber wer kennt ihn so?



Blaumann und Schirmmütze: An diesem Arbeitseinsatz hatte unser Vorsitzender das meiste Vergnügen.

## Geburtstage, Jubiläen Neuzugänge

Zahlen, Fakten Daten aus  
dem Oldenburger Ruder-  
verein ORVO....



### Statistik

Wir begrüßen als neue  
Mitglieder im Verein

- Julia Gäbel
- Andrea Huisman
- Helmut Pohlmann
- Maren Harms
- Sarah Buschmann
- Jan Kossack
- Konrad Thibaut
- Antje Hoffmann
- Bastian Reitz
- Clemens Fischer
- Antje Holl
- Malte Schubert
- Benjamin Wehage
- Christina Harms
- Neslihan Ural
- Johanna Vennemann
- Markus Baron
- David Klindt
- Fynn Müller
- Stella Hoppe

- Kim Liebner
- Adriaan de Hertog

### Runde Geburtstage

- Wolfgang Horn (70)
- Josef Westendorf (70)
- Rudolf Mintrop (50)
- Jan-Peter Horn (40)
- Sabine Oppermann-Djuren (40)
- Beate Mainhardt (40)
- Markus Baron (40)
- Angela Möhlmann (30)

### Hohe Geburtstage

- Johannes Oetken (84)
- Karl-Heinz Hauer (85)
- Gerd de Vries (85)

### Spender

- Dr. Michael Jonas
- Martin Sehrt-Jahnke
- Karl Gustav Becker
- Egbertus de Vries
- Jutta Grummer

### Baustein Spenden

- Udo Fiebig
- Anja Zimmermann
- Volker Horn
- Dr. Thorsten Bekendorf
- Andreas Eisenbart
- Hartmut Kluge

Vielen Dank!

## Kontakte / Anschriften / Ansprechpartner

### Anschriften

Bootshaus und Geschäftsstelle      Oldenburger Ruderverein Oldenburg ORVO  
Achterdiek 3, 26131 Oldenburg  
Telefon (0441) 50 18 77 / Fax: (0441) 5 09 98 08  
E-Mail: orvo@orvo.de

### Vorstand

Vorsitzender      Ulrich Pohland, vorsitzender@orvo.de  
Vorstand Sport      Martin Sehrt-Jahnke, vorstandsport@orvo.de  
Vorstand Verwaltung      Ulrich Menze, orvo@orvo.de

## Impressum

Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes (ViSdP)  
Stefan Apetz, Mittelweg 8a, 26127 Oldenburg  
Tel. : 0441 – 778 12 76, Mobil: 0171 - 190 39 39  
Fax : 0441 – 778 12 77, E-Mail: stefan.apez@orvo.de

Gestaltung / Layout  
Stefan Apetz

Vertrieb: Gertrud Müller

Druck: L-Druck GmbH, Düserweg 12, 26180 Rastede  
Telefon: 04402/9266-0, Mail: info@l-druck.de

### Anzeigenpreise

Anzeigen im inneren Bereich der Vereinszeitschrift des Oldenburger Rudervereins Oldenburg ORVO kosten für ¼ Seite 16,50 €, bei Abnahme einer halben Seite 33,00 € und eine ganze Seite liegt bei 65,00 €. Diese Preise betreffen nicht Umschlagseiten innen und außen.

### Nächste Ausgabe: März 2005

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 25.02.2005. Beiträge können per Mail oder Fax an Stefan Apetz geschickt, oder bei Familie Weinke im Bootshaus hinterlegt werden.